Wir halfen den WPO-Leitungen

In Vorbereitung der Partei wählen machte sich unsere Leitung der APÖ Turbinenbau im VEB Bergmann-Borsig Gedanken dar-* über, welche Genossen als Leitungsmitglied der in Wohnparteiorganisationen fungiere^ könnten. Schon bei diesen Überlegungen mußten selbst Leitungsmitglieder davon überzeugt werden, daß ihre Auffassung: „Unsere Genossen haben im Betrieb genug zu tun, sie sind voll ausgelastet[4]** nicht richtig ist. Auch bei den persönlichen Aussprachen mit den Genossen* die iür die WPO-Leitungen vorgeschlagen werden sollen, zeigte sich u. a., daß die Arbeit in den WPO noch unterschätzt wird. So äußerten Genossen: Warum soll ich in der WPO mitarbeiten, dort sind doch nur alte Genossen. Gebt mir lieber eine Funktion in unserer APO. Diese „Argumente[4]- bewiesen uns, daß noch nicht alle Genossen mit dem Beschluß des Politbüros vom 6. August 1963 vertraut sind. Deshalb haben wir noch einmal über diesen Beschluß gesprochen. Insbesondere haben wir dabei über die Rolle der WPO und über ihre Aufgaben diskutiert.

Bei den persönlichen Aussprachen galt es, sehr individuelle Entscheidungen zu treffen. Klar war für uns als Parteileitung, daß solche Genossen, die im Dreischichtensystem arbeiten, nicht für die WPO-Leitungen vorgeschlagen werden können, denn sie könnten nur jede dritte Woche bestimmte Aufgaben erfüllen. Bei Genossen, die sich qualifizieren, wurde unterschiedlich entschieden. Wir sind davon ausgegangen, ob bei Übernahme einer Funktion in der WPO da« Studium der Genossen gefährdet ' ist oder nicht. So haben wir zum Beispiel einen Genossen für die Leitung einer WPO freigestellt, der in wenigen Wochen sein Abendstudium erfolgreich beenden wird. Bis jetzt sind aus unserer APO drei Genossen für die Parteileitungen in WPO freigestellt worden.

Hans Grabs

Sekretär der APO Turbinenbau im VEB Bergmann-Borsig Berlin

Jedem Genossen einen Parteiauftrag

Unsere APO 1 im VEB Geräte- und Reglerwerk Teltow steht in Vorbereitung der Parteiwahlen besonders vor der Aufgabe, die politische Massenarbeit zu verstärken. Dazu ist notwendig, daß jeder Genosse einen Kreis von Parteilosen um sich schart, um mit ihrer Hilfe die Beschlüsse unserer Partei und die von uns festgelegten Maßnahmen noch besser verwirklichen zu können. Eine ständige und bessere politische Massenarbeit wird uns auch bei der Gewinnung von Kandidaten voranbringen. Wenn wir im Jahre 1963 nur zwei Produktionsarbeiter als Kandidaten aufgenommen haben, so reicht das nicht aus, um unsere größer gewordenen Aufgaben besser zu meistern.

In unserer APO muß die Verantwortung jedes einzelnen Parteimitgliedes unbedingt gehoben werden. Eine Voraussetzung dafür ist, daß die Beschlüsse der Mitgliederversammlungen in jedem Falle so konkret sind, daß jeder Genosse seine Aufgabe kennt. Weil in der Vergangenheit noch nicht so verfahren wurde, fühlte sich vorwiegend nur die Leitung der APO für die Durchführung der Beschlüsse verantwortlich. Dadurch hat sich zwar die APO-Leitung als Kollektiv enger zusammengeschlossen, aber noch nicht die gesamte Parteiorganisation. Als Parteileitung haben wir noch nicht zu jeder Zeit den notwendigen Kontakt zu allen Genossen. Wie wir ihn erreichen können, darüber haben wir in einer unserer letzten Mitgliederversammlungen beraten.

Es wurde beschlossen, jeden Genossen entsprechend seinen Fähigkeiten mit bestimmten Aufgaben zu betrauen. Dieser Be-